

Denn, um auch hierbei etwas näher auf die Sache einzutreten, müßte man vor allen Dingen das Maß des Gemessenen nach seinem wirklichen Inhalte genau kennen und herausbringen, wie sich die verschiedenen Gegenstände zu dem Metallgelde verhielten. Wenn wir z. B. in einem alten Dokument verzeichnet finden, der Modius Waizen habe in einem bestimmt bezeichneten Jahre 2 Schilling gekostet, so hilft es uns außerordentlich wenig, wenn wir nach unendlichen Berechnungen auch ganz genau erfahren, wie viel 2 Schilling nach unserem jetzigen Gelde waren, sondern wir müssen auch wissen, wie viel Waizen in einen Modius ging, oder wie das Inhaltsverhältniß des Modius zu unserem Scheffel, Meße oder sonst landesüblichen Gemäß war. Darüber fehlen aber alle Anhaltspunkte, und wie viel Sorten von Fruchtmaßen es im Mittelalter gab, haben wir bereits auf S. 39 dieses Buches angeführt. Aber angenommen, es gelänge uns wirklich auch, festzustellen, wie das Verhältniß des Geldes und Gemäßes von damals zu unserem heutigen Gelde und Maß wäre, so ist damit noch nicht festgestellt, ob dies ein hoher, mittlerer oder niederer Getreidepreis war, denn gute und schlechte Ernte, Hungersnoth und wohlfeile Zeit haben in jenen Tagen, wie wir weiter oben sahen, weit greller mit einander abgewechselt als in der Gegenwart. Und endlich steht am allerwenigsten fest, wie sich der Werth des Getreides zu dem Werthe anderer Dinge, Bedürfnisse oder Dienstleistungen verhielt. Um bezüglich dieser beiden letzten Punkte ein schlagendes Beispiel anzuführen, wollen wir Aufzeichnungen aus einem größeren, nach Urkunden bearbeiteten Werke benutzen, welche uns zugleich noch auf eine neue Schwierigkeit oder einen Punkt hinweisen, den wir nicht würden aus dem Auge lassen dürfen, nämlich, ob die untereinander nach dem Preise oder Werth zu vergleichenden Gegenstände Erzeugnisse des Landes waren oder aus anderen Gegenden eingeführt werden mußten *). In St. Gallen kostete im Jahre 1488 das Viertel Korn 9 Schilling 4 Pfenn., im folgenden Jahre aber nur 2 Schilling 3 Pfenn.; im Jahre 1490 stieg es wieder auf 5 Schilling. Während des Schwabenkrieges stieg der Preis des Kornes beträchtlich. In Wyl galt dasselbe 1499 im Januar 13 Schill. und

*) Zellweger's Geschichte des appenzellischen Volkes. 2. Bd. S. 447.